

angemessen halten wird, im Amte zu bleiben, das werden die nächsten Wochen zeigen.

Einiges ist jedoch richtig, nämlich dass die heutigen Ruffländer in der Regierung nicht lange andauern können. Es machen den Eindruck des Chaos. Russische Auftritte, wie sie sich am letzten Tage der Debatte über den russischen Handelsvertrag im Reichstage abspielten, namentlich die Scene mit dem Landwirtschaftsminister, müssen allenfalls ein gewisses Verwundern erregen. Der Reichstagsler hat die Empfindung, dass man seine Stellung zu untergraben suche. Er sprach von den Reuten, die sich fressen würden, wenn der Bauer von der Regierung gehe. Man hat schließlich auf einzelnen Seiten die Ansicht geäußert, es solle der Reichstag mit Hilfe des Finanzministers Mordorff, der Reichsminister der Ernährung der russischen Handelsverträge gelöst werden. Diese Ansicht ist, so wie auch sonst, auf die Erklärung verweisen, dass die Reichsregierung befehlen würde, wenn nicht Graf Gagarin, zu dem man kein Vertrauen haben könnte, sondern ein Mann wie Fürst Bismarck den Vertrag forderte. Bismarck hätte Herr von Mordorff noch hinzusetzen können, und wenn nicht Fürst Bismarck, sondern Herr Miguel Reichstagsler wäre, könnte die Sache den Vertrag ausmachen. Unfehlbar aber wird der Vertrag Geleht werden und der Reichstagsler nach wie vor Gagarin heissen. Ob oder unter solchen Umständen Herr Miguel einmal angesichts der Verimpfung seiner Regierung, es sich

angemessen halten wird, im Amte zu bleiben, das werden die nächsten Wochen zeigen.

Hof- und Personalsnachrichten

Berlin, 6. März. Der Kaiser unternahm heute vormittag eine Spazierfahrt durch den Thiergarten und arbeitete nach der Rückkehr ins Schloß längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts. — Der Kaiser wird auf der Reise nach Abbazia vom Geh. Legationsrath Niderlen-Wächter begleitet sein.

Die Handelsvertragskommission des Reichstages hat am Dienstag nach längerer Debatte einen konservativen Antrag, den Vertrag nur für ein Jahr in Geltung zu setzen, unter Verlängerung auf je ein weiteres Jahr, falls keine Kündigung erfolgt, gegen 6 Stimmen abgelehnt, den Artikel 20, der die Dauer des Vertrages bis 31. Dec. 1903 festsetzt, mit 14 gegen 10 Stimmen angenommen. Die Beratung des Artikels 21, der die Verlängerung des Vertrages auf 10 Jahre festsetzt, ist auf Donnerstag vertagt. Am Donnerstag wird der Vertrag fertig; die zweite Plenarsitzung wird aber doch wohl vor Montag nicht beginnen können.

Ans Fern wird mittheilt, d. d. gemeldet: Der deutsche Gesandte Busch internirte dem Bundesratspräsidenten Frey die Lage der beiden Deutschen, die den Zwischenfall in Airola mit den schwerkranken Offizieren hatten. Die Lage umfaßt elf Seiten. Aus derselben geht hervor, daß die Verdicts des Obersten Segeffer und Affolter unvollständig und lachend waren. Der „Rund“ publizirt einen Auszug aus der Lage und versucht damit eine peinliche Ueberschätzung. Insbesondere das Benehmen von Oberst Affolter ist derart, daß die öffentliche Meinung empört ist. — Ueber den Zwischenfall selbst erhält die mündigere „Ausg. Itz.“ noch folgende näheren Mittheilungen:

„Zwei Württemberger, die Salzflegelsteiger Hermann Groß und Hermann Arnold aus Schorndorf, unterhielten von Augen eine Vergnügungsfahrt nach Arnold, wo sie abends im Hotel de la Voile eintraten. Einwoh später traten vier holländische Offiziere vom Fort Sando del Westo in das Hotel ein. Die Offiziere waren aus Holland, aus dem Haag, in Weisse, bis ins Zimmer, in welchem sie rauchten wollten, begleitet war. Die Deutschen sahen noch bei Tisch, als die Offiziere nachts 11 Uhr sich entfernten und den Weg durch das Wirtshaus nahmen, obwohl das nicht möglich war. Bei dieser Gelegenheit wurde die Thür geschlossen und die Offiziere, wos Hermann Groß Anlauf gab, zu Arnold zu äußern: „Das ist doch eine Unverschämtheit!“ Heutemort Waag hörte das und stellte ihm Groß dem Offizier gegenüber, der die Thür offen gelassen. Dieser Offizier verlangte von Groß Satisfaction, indem dieser dieselben nicht erzwinge. Die Offiziere entfernten sich darauf und die Deutschen gingen zurück. Nach 12 Uhr wurde Groß von der Wirthin gewacht, welche ihm kurz mittheilte, die Offiziere wollten ihn am Morgen abholen. Groß kleidete sich darauf an und begab sich in das Wirtshaus, wo er viele Offiziere sammt dem Oberst vertrat. Dieser Offizier, welcher die Wirthin befragt, meinte, die Offiziere sollten sich nicht in der Wirthschaft aufhalten, sondern die Offiziere sollten sich am Morgen wieder in der Wirthschaft befinden. Groß ging wieder zu Bett, wurde aber schon um 6 Uhr mit dem Weckern geweckt, er solle in den Sesselhaus hinstimmen. Dort befand sich ein Oberleutnant, welcher Groß anredete, nicht zu kommen, sondern sich in der Wirthschaft mit uns fort zu kommen. Auch Herr Arnold nicht, er solle die Deutschen auch protestiren. Sobald die Anwesenden aus dem Hotel traten, wurden sie von sechs Soldaten mit angelegtem Bajonnet umgeben und nun ging durch einen Gang, welcher nach der Wirthschaft, ein scheinbares Gefängniß, führte, die Offiziere, welche die Wirthschaft beglitzte von zwei Soldaten mit angelegtem Bajonnet. Ein paar Stunden später wurden die Deutschen zum Verhör vor den Oberst gebracht, welcher sie befragte, die Offiziere „unverschämte“ getrieben zu haben, während Groß seinen Anstand nicht zu verlieren und den Offiziers den Thut nur von Unverschämtheit des Bajonneten zu sprechen. Groß konnte doch viel leicht in der Ueberrumpfung „unverschämte“ gesagt haben, worauf Groß antwortete, wenn das in der Ueberrumpfung wirklich geschehen sein sollte, so nehme er die Schuld nicht auf sich, damit gab der Oberst zu und die beiden Deutschen wurden in die Wirthschaft gefesselt. Arnold, welcher keinen Anstich an dem Bajonneten empfand, fragte nun, weshalb man ihn eigentlich verhaftet habe. Darauf antwortete der Oberst kurz: „mitgefangen – mitgefangen!“

Es ist auf alle Fälle, mag die Sache sich so oder etwas anders abgepielt haben, klar, daß die Schweizer Offiziere sich eines Uebergriffs schuldig gemacht haben: sie haben wegen eines privaten Streites eigenmächtig eine Verhaftung vorgenommen.

Kultusminister Dr. Boffe hat dem Herrenhause, wie bereits erwähnt, einen Gesetzentwurf vorgelegt, der auf Grund eines Beschlusses der Generalsynode die Organisation der Landeskirchen des Reichs kirchgesetzlich einzuordnen beabsichtigt. In der zur Beratung der Vorlage eingesetzten Verordnungs-Kommission haben die Herren Jellinek, Berlin, Studemann, Hildesheim, Prof. Dr. Hinrichs, Berlin die Vorlage grundsätzlich, Herr v. Bethmann-Hollweg in der vorstehenden Fassung bekämpft, während Herr v. Dürant in derselben nur die Erfüllung des Winknisses der Wünsche der evangelischen Kirche sehen kann. Gleichwohl scheint in der Kommission eine vernünftliche Auffassung zu überwiegen. Bereits in den ersten Sitzungen sind eine Anzahl von Bestimmungen der Kirchengemeinde- und Synodalordnung, deren Abänderung

Die Steuerkommission des Reichstages hat ihre Arbeiten, nachdem sie die eigentliche Vorweisungserleichterung fast einer Zeit ganz ausgesetzt, und es ist sehr fraglich, ob sie mit den anderen Beauftragten der Stempelsteuervorlage, Mittlungen, Frachtbriefen, Echecks, noch vor Oftern fertig wird. Diese Theile müssen also baldnür Hand abgeben werden. Nach Oftern, wenn der Handelsverkehr erlrbt ist, wird es nun freilich etwas mehr Handel und Luft im Reichthum geben, und man wird erwarren dürfen, daß also dann eine energichere Thätigkeit in der Abhandlung der Steuer vorlagen beginnt.

Die Herausziehung des Reiches zu den Kommunalabgaben ist eine Frage, welche die Gemeinden mit großen reichthums-lichen Establishments außerordentlich interessiert. Gegenwärtig ist die Herausziehung des Reiches zu tragender Steuer persönlicher Natur nicht erlaubt. Schon im Anfang des Jahres 1814 schickte man sich an den ersten Versuch, die Gemeinden mit dem Reichthum der Kommunalabgaben zu versorgen, zu mittelnen, die Sache soweit gediehen, daß ein Gegenstandswort über die Herausziehung ausgearbeitet ist, und das über denselben Verordnungen stattdessen. Es ist zu wünschen, das die Verordnungen bald zu einem positiven Ergebnis führen.

Offiziell wird heute geschrieben: In der Presse kursieren **Wittelschaften** über die geplante Neuorganisation der Eisenbahnverwaltung, in denen sich mit Nüchternem vielfach Falsches vermischt. Uebrigens dürfte wohl die Verhütung des Eisenbahnverkehrs dem Minister der öffentlichen Arbeiten Gelegenheit bieten, die Grundzüge der Organisation auch vor der Öffentlichkeit klarzustellen. — Dabei wird angegeben, daß die Verwaltung der Reichseisenbahnen in **Elbsaß-Vogtlanden** als Muster gebient habe.

* Der Staatssekretär im Reichsamt des Innern, Dr. von Winterfeldt, hatte am Montag abend um 4/10 Uhr eine Anzahl von Mitglievern des Reichstages aus verschiedenen Fraktionen eingeladen, um sich über die Frage der Einführung eines Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. beraten. Man konfertierte bis gegen 11 Uhr nachts und kam zu dem Ergebnis, dafür wirken zu wollen, daß die Angelegenheit von einer Kommission herbeigeführt wird, die sich mit der Einführung des Nationaldenkmals befassen soll. Die Einführung des Nationaldenkmals ist im Reichstages keine Stimmung vorhanden. Bezüglich des Friedenszeichens, der nach dem Modell dem Herde des Kaisers die Ägael führt, ist die Meinung, daß die Ägaelführung in Formeln kommen und der Gedanke nicht, die Ägael fahrend, nur die Sonne wie zur Sublimation erheben soll.

* Vom Grafen Herbert v. Hatzfeldt haben einige Blätter die Veranlassung berichtet, die Kaiserin Königin sich in Holsheim bei so ihm zwei Protokollträger gesandt mit der Aufforderung, zu erklären, ob er der Urheber der Angriffe des „Kloßbarden“ sei, bezw. eine Forderung annehme. Darauf läßt Graf Herbert Viscount in den „Domb. Nachrichten“ erklären, daß diese Darstellung unrichtig sei. Es seien vielmehr drei mehreren Wochen lang von Breiburgern gegen Herrn v. Holsheim fremde Bestrebungen gewesen, die durch die Thätigkeit des Grafen Herbert Viscount in Breiburg geteilt, und die Bestrebungen haben, da Graf Viscount aus eigener Initiative beschreite, daß er in fernster Beziehung zu jenen Breiburgern stehe, zu einer andern stehenden Erlebigung der Angelegenheit geführt.

* Die Budgetkommission des Reichstages lehnte am Dienstag, wie im Vorjahre, die im Extrabudget des Marine-Etats geforderte 1 Million Mark für den Bau eines großen Trocken-Docks in Kiel einstimmig ab. Dagegen wurde für den Bau eines Banzerschiffs-Erbs, "Breuen" die erste Rate in Höhe von 1 Million Mark mit 10 gegen 7 Stimmen bewilligt; ebenso die ersten Raten für den Kreuzer-Erbs, "Velpke" und den Aviso-Erbs, "Salte".

* Die neuen Stiefelschneidungen bei der Infanterie, den Jägern, Moxikern und Gienkstruppen, die woffenen Hantel-
schürze, find ohne Gefährdungsbedenken und werden mit einer
Nietlette an einem Ende an der rechten Schulter unter der Achfel-
flappe befestigt und in fclnem Jagen bis zum zweiten Knopf
des Woffenrockes hingerufen. Eine als Verlocke angeordnete
Nietlette am Woffenrock befchreibt die erste Anfechtung (früher
eine Nige und eine zweite Nietlette). Die zweite Anfechtung
befchreibt die dritte Anfechtung. Die vierte Anfechtung
ist von gleicher Form, wie die erften drei, aber aus Silber
ohne Nietlette, die fünfte ist wie die vierte, aber mit einer goldenen
Nietlette und einer Krone am oberen Ende, die das Wappen des
Königs, umgeben von einem Lorbeerzweig, enthält, bei der
ersten Anfechtung der fünften gleicht, ist eine fclne Nietlette
mit der fiebenten, eine wie fclberne und bei der achten drei silberne
Nietlette angeordnet.

* Dem Vernehmen nach erhält die Fürstin Hohenlohe eine Fristverlängerung von zwei Jahren für den Verkauf der ererbten Wittgenstein'schen Güter in Rußland.

* Alldort ist, wie wir in der Morgen-Ausgabe bereits mittheilten, Dienstag Mittag um 12 Uhr aus dem plötzlichen Strahlengangs entlassen worden. Zum Empfang Alldorfs hatte sich in dem Gerneralstabs 200 Personen eingefunden, obgleich der Eintritt jedermann gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pfennig gefolgt war. Kurz vor 4 1/2 Uhr trat Alldorf ein, mit einem Gefolge von 100 Mann, darunter seiner Frau und einem kleinen Kinde. Der Witzige ließ sich von seinen Begleitern willkommen heißen, doch Alldorf, nachdem er für seinen „Freiwilligen“ 6 Monate der Freiheit bezahlt gewesen, ließ wieder auf seinen Fuß befinden. Nachdem ein Antwerpener in „donales Gedicht“ versetzt, hielt Alldorf eine halbstündige Rede. Er sprach

[illegible]

1. die persönliche Behandlung der Arbeiter seitens der Arbeitgeber oder deren Beamte,
2. die Art der Wohnung (Selbst- oder Natural-Wohnung),
3. die Höhe des Gehaltes, sowie die Quantität und Qualität der Naturalwohnung (insbesondere die Beschaffenheit der Wohnung),
4. die größere oder geringere Sicherheit für den Arbeiter, das ganze Jahr hindurch Beschäftigt zu finden,
5. die Möglichkeit der Erwerbslosigkeit, auch wenn die Zukunft nicht hindernis nicht unangenehme Bedingungen an der gegenwärtigen Arbeitsstätte bleiben zu können,
6. die größere oder geringere Aussicht auf eine künftige Verbesserung der eigenen wirtschaftlichen Lage,
7. die günstigeren oder ungünstigeren Stellung, welche dem Arbeiter innerhalb der Gemeinschaft der Orts-Bewohner oder der Gemeindeglieder einnimmt usw. —

Sehr grosse Partie
Seidenstoff-Rester
schwarz und bunt,

zu
Blousen, Rücken
und
Kleiderbesatz,
Gelegenheitskauf
sehr billig

empfehlen als
selten wiederkehrenden

A. Huth & Co.

Paul Maseberg,

Uhrmacher,
Gasse a/Z., Gr. Ulrichstr. 48,
empfehlen
Glashütter Uhren
A. Lange Söhne.
Special-Preislisten gratis.

Glashütter Uhren
Union,
stets reichhaltiges Lager.



Damen-Uhren in Gold 26-250 M.
Damen-Uhren in Silber 16-28 M.
Herren-Uhren in Gold 40-250 M.
Herren-Uhren in Silber u. Metall
8-60 M.

Goldwaaren wie
Ringe in Gold, Ohrringe in Gold,
Ringe i. Double, Ohrringe i. Double,
Ringe i. Talmi, Ohrringe mit Smittl.
Brochen i. Gold, Armhänder i. Gold,
Broch i. Silber, Armhänder i. Silber,
Broch i. Double, Armhänder i. Double.
Uhrketten i. Gold, Uhrketten i. Talmi,
Uhrketten i. Silber, Uhrketten vergolbet,
Uhrketten i. Double, Uhrketten i. Nickel.

Optische Waaren.
Universal-Rechenzettel
2 M. 50 A.
Universal-Rechenzettel
2 M. 50 A.



Weisse Perle-Perle, echt Ratten-
natter, 12 A bis 50 A.
Sperre-Gläser von 9 A an.
Neu! Piccolo, Neu!
große Rufen und dadurch vorzügliche
Vergrößerung, complet 12 A.
Thermometer von 50 A bis 10 A.
Weissen in Gold, Klemmer in Gold,
Weissen in Silber, Klemmer in Silber,
Weissen in Stahl, Klemmer in Stahl.
Jede vornehmende Reparatur
an Uhren, Goldwaaren, optischen
Waaren u. Musikwerken
werden in meinen Werkstätten fach-
gemäß und preiswürdig ausgeführt.
Kunst. Katalog post- u. kostenfrei.

Große Betten 12 M.
(Bettst., Unterbett, zwei Kissen) mit ge-
reinigten neuen Decken bei halber
Preis. Berlin S., Gringengasse 46. Beste
Lage, telefonisch. Viele Anerkennungs-
schreiben.

Grosse Lotterie

zum Besten der unter dem Schutze Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzeßin
von Sachsen-Weimars, Regimentsführer liegenden
Kinderheilstätte zu Salungen.
Gewinne im Werthe von 50000, 10000, 5000, 3000, 2000,
1000 M. u. s. w.
Ziehung der ersten Serie am 8. u. 10. März cr.
Preis pro Los 1 Mark.
Vorrätig in Otto Hendel's Sortiment, Markt 24.

Schon morgen Donnerstag Ziehung
der Kinderheilstätte-Lotterie in Weimars.
5000 Gewinne, darunter 1 L. v. 50000 Mark,
1 a 10000 M., 1 a 5000 M., 1 a 3000 M., 1 a 2000 M. u. s. w.
Loose a 1 Mk. und zu haben bei J. Barch & Co.,
Jasper, C. H. Spierling und den übrigen durch Plakate kenntlichen
Verkaufsstellen.

Für den Einzelgentgelt verantwortlich: W. König in Halle.

Eisernes Baumaterial,
Baueisen-Constructions,
Industrie- und Feldbahnen mit allem
Zubehör
Hefert sachgemäss und billigst
Albert Scheller, Halle, Delitzscherstr. 23.
Fernsprecher 443.



Paul Danneberg,
Blücherstr. 16.
Fernspr. 709. Fernspr. 709.
Heller Decorationen,
Polstermöbel etc.

50,000
10,000, 30,000, 20,000,
15,000, 10,000 Frcs. etc.
sind zu gewinnen mit
1 Augsburg. Präm.-Loos,
1 Sachs.-Meining.-Loos,
1 Mailänder Präm.-Loos.
Jährlich 10 Ziehungen. Listen gratis.
Nächste Ziehung 16. März.
Jedes Loos gewinnt.
Kein Verlust der Einlage.
Monatlich Abzahlung für alle drei
Original-Loose nur 5,50 Mk.
Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Niederschönhausen.
Rothe Kreuz-Loose a 5 M., 1/4, 1 M.
Porto u. Liste 50 Pf. extra.
Ankauf gesetzlich erlaubt.

Buckskin-Reste
zu einzelnen Stücken und Auszügen
abgegeben zum Selbstkostenpreise ab.

A. Wegerich
2 Riemhäuser 2.

Gute Regen- und
Schirm-Industrie in i. Bretlage.
Reparaturen i. R.
als Niederstehen u. in.
Schirm-Fabrik Fritz
Behrens, Gr. Stein-
straße 85, Ecke Remb.
Ein gut ev. Schreibstisch wird zu
kaufen gesucht. Off. u. Qq. 277 an
die Z. Exped. d. Bl., Markt 24.

Geschäfts-Verlegung.



Die Filiale der
Berliner Corsetfabrik
W. & G. Neumann
befindet sich vom 1. März ab
Gr. Steinstraße 10.

Strohhut-Wäsche.

Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisieren werden
angenommen. Neueste Formen liegen zur Ansicht.
Bertha Herker, Steg 1.



Wer
sich vorgenommen, einen
feinen eleganten Anzug,
einen Paletot oder ein
solches Kleid fertig zu
lassen, der gebe zu
Otto Knoll
in Halle a/S.,
Leipzigerstr. 87
(im „Fadenbräu“).
Auswahl
unübertroffen.
Sei elegant und
Ausführung
prohantig.

Frack-Verleih.

Kneipp'sche Kuranstalt,

in Halle a/S.,
Robert Trautzstraße 13 (früher Mühlgraben 4).

Paul Maseberg,

Uhrmacher,
Gasse a/Z., Gr. Ulrichstr. 48,
empfehlen
Regulatoren von 12 A an.
Regulatoren u. Viertel-Schlag.
Regulatoren mit Gewichtsg.
Schwarzwalder Uhren.

Gur jede gedante Uhr 2 Jahre
Garantie.



Raffensuhren mit Schlag. 9 A
Raffensuhren 12 A
Raffensuhren 14 A
Raffensuhren von 12-20 A
Wanduhren mit Wecker 4 A
Wanduhren mit Wecker 6,50 A
Wanduhren mit Schlag. 6 A
Wanduhren 7-12 A
Weckeruhren.



Weckeruhren m. Messing. 6 A
Weckeruhren m. Wecker 7,50 A
Weckeruhren m. Wecker 14 A
Weckeruhren m. Wecker 20 A
Sturm- und Weckeruhren 8,50 A
Wanduhren mit Schlag. 12 A
Patentwecker, 8 Tage gehend,
circa 1/2 Stunde weckend, 16 A
Patent-Wecker, Wecker, aller
5 Minuten weckend, 13 A

Musikwerke.

Polyphon zu Fabrikpreisen,
sämmliche Größen vorräthig.

Reparaturwerkstatt
für Uhren jeder Art, Goldwaaren,
optische Artikel u. Musikwerke.
Kunst. Katalog post- u. kostenfrei.

Metall-
Druckerei
mit Kraftbetrieb
für Bau- und Archi-
tekturarbeiten.
August Haupt,
Hauptmannstr. 12
Halle, Söbdenstr. 12



3 Meter f. blan-
kett od. schwarz
zum Ansetzen für 10 M. in Cass.
Sommer- oder Herbst-Paletot für 1 M.
verwandelt franco gegen Rücknahme
J. Bantons, Tuchfabrik, Eupen bel-
gisch. Anerkant vorzählige Bezan-
gen. Muster franco an Kunden.

Laden- u. Combiz-Einrichtungen
jeder Art
kauft stets und zahlt die höchsten Preise
Friedrich Peleke,
Weißstraße 25.

Wirt 3 Reichelstr.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.